

Teil V  
Briefe (2.)

Seneca: Tac. annales 13,2-21. 14,2-14. 14,52f. 14,65. 15,56. 15,45. 15,60. 15,65. 13,42.

Manfred Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero, Berlin 1997.

Pierre Grimal, Seneca, Darmstadt 1978.

Manfred Fuhrmann, Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005.

Christiane Reitz, Die Literatur im Zeitalter Neros, Darmstadt 2006.

Verweise auf Ciceros Briefe: Sen. epist. 118,1. Plin. epist. 9,2

Cic. fam. 2,7

... te ... hortor, ut omnia gubernes et moderere prudentia tua,  
ne te auferant aliorum consilia.

nemo est,

qui tibi sapientius suadere possit te ipso;

numquam labere, si te audies.

non scribo hoc temere;

cui scribam, video;

novi animum, novi consilium tuum;

[...] tecum loquere, te adhibe in consilium,

te audi, tibi obtempera.

Ich ermuntere dich dazu, alles mit Hilfe deiner bekannten Klugheit zu steuern und zu regeln, damit dich nicht die Ratschläge anderer Leute in die Irre führen. Es gibt niemanden, der dir weisere Ratschläge erteilen kann, als du dir selbst. Du wirst niemals vom rechten Weg abkommen, wenn du auf *dich* hörst. Diese Worte schreibe ich nicht leichtfertig so dahin. Ich weiß, wem ich sie schreibe. Ich kenne deinen Charakter, ich kenne deine Absichten. Mit *dir* unterhalte dich, *dich* ziehe zu Rat, *dir* höre zu, *dir* gehorche.  
(Übs. von Kerstin Wastl)

Sen. epist. 1,1

Ita fac, mi Lucili:

vindica te tibi,

et tempus quod adhuc

aut auferebatur

aut subripietur

aut excidebat

collige et serva.

Persuade tibi hoc sic esse ut scribo:  
quaedam tempora eripiuntur nobis,  
quaedam subducuntur,  
quaedam effluunt.  
Turpissima tamen est iactura  
quae per negligentiam fit.  
Et si volueris adtendere,  
magna pars vitae elabitur male agentibus,  
maxima nihil agentibus,  
tota vita aliud agentibus.  
Quem mihi dabis  
qui aliquod pretium tempori ponat,  
qui diem aestimet,  
qui intellegat se cotidie mori?  
In hoc enim fallimur,  
quod mortem prospicimus:  
magna pars eius iam praeterfuit;  
quidquid aetatis retro est,  
mors tenet.  
Fac ergo, mi Lucili,  
quod facere te scribis,  
omnes horas complectere;  
sic fiet,  
ut minus ex crastino pendeas,  
si hodierno manum inieceris.  
Dum differtur vita transcurrit. [...]

Folgendes sollst du tun, mein Lucilius: Nimm dich deiner selbst an, und die Zeit, die dir bis jetzt genommen worden ist, die unbemerkt entglitten oder einfach vergangen ist, die halte fest und sammle. Überzeuge dich davon, dass es so ist, wie ich sage: ein Teil der Zeit wird uns entrissen, heimlich genommen oder er verfließt einfach. Am qualvollsten ist dennoch der Verlust, der aus Unachtsamkeit entsteht. Und wenn du mal bitte darauf achtest: Ein Großteil des Lebens entgleitet denen, die Schlechtes tun, der größte Teil des Lebens denen, die gar nichts tun, das ganze Leben aber denen, die etwas Belangloses tun. Wen kannst du mir nennen, der der Zeit irgendwie Beachtung schenkt, der den Tag zu schätzen weiß und begreift, dass er täglich stirbt? Wir geben uns nämlich einer Illusion hin, zu glauben, dass wir den Tod in der Ferne sehen: ein Großteil von ihm ist bereits verstrichen. Jede Lebenszeit, die hinter uns liegt, hält er in Händen. Mach also das, mein Lucilius, was du, wie du schreibst, sowieso schon tust: greife bei jeder Stunde zu! So wird es gelingen, dass du weniger vom Morgen abhängst, wenn du heute die Zeit festhältst. Noch während das Leben aufgeschoben wird, geht es vorüber. (Übs. von Kerstin Wastl)

Sen. epist. 33,8

aliud autem est meminisse, aliud scire.

Es ist aber das eine, sich an etwas zu erinnern, etwas anderes aber, etwas zu wissen.

(Übs. von Kerstin Wastl)

Sen. epist. 5,1

Quod pertinaciter studes et omnibus omissis

hoc unum agis, ut te meliorem cotidie facis,

et probo et gaudeo...

Dass du dich aber unermüdlich darum bemühst und dich, nachdem du alle anderen Dinge zurückgestellt hast, auf die eine Aufgabe konzentrierst, dich täglich zu einem besseren Menschen zu machen, das gefällt mir und darüber freue ich mich... (Übs. von Kerstin Wastl)

Plin. epist.

1,1 frequenter hortatus es,

ut epistulas,

si quas paulo curatius scripsissem,

colligerem publicaremque.

Collegi non servato temporis ordine

(neque enim historiam componebam),

sed ut quaeque in manus venerat. [...]

Du hast mich oft dazu aufgefordert, meine Briefe, wenn ich welche ein wenig sorgfältiger verfasst hätte, zu sammeln und zu veröffentlichen. Ich habe sie nicht so gesammelt, dass die chronologische Ordnung gewahrt blieb (denn ich war ja nicht dabei, ein Geschichtswerk zu verfassen), sondern so, wie sie mir jeweils in die Hände fielen. (Übs. von Kerstin Wastl)

*Plinius 8,9 C. Plinius Urso suo s. ]*

Olim non librum in manus,

non stilum sumpsi,

olim nescio quid sit otium, quid quies,

quid denique illud iners quidem,

iucundum tamen nihil agere nihil esse:

adeo multa me negotia amicorum

nec secedere nec studere patiuntur.

(§2) Nulla enim studia tanti sunt,  
ut amicitiae officium deseratur,  
quod religiosissime custodiendum studia ipsa praecipiant. Vale

Schon lange habe ich kein Buch, keinen Griffel in die Hand genommen; schon lange weiß ich nicht mehr, was Muße, was Ruhe, was endlich dieser zwar träge, aber doch angenehme Zustand, nichts zu tun und nichts zu sein, ist; so viele Aufgaben für meine Freunde lassen es weder zu, mich in die Einsamkeit zurückzuziehen, noch mich wissenschaftlich zu beschäftigen. Keine geistige Beschäftigung ist nämlich so wichtig, daß man die Pflichten der Freundschaft dafür vernachlässigen darf, deren gewissenhafte Beachtung uns gerade die Studien lehren. Lebe wohl!

(Übs. von Philips, Heribert: C. Plinius Caecilius Secundus. Briefe in zehn Büchern. Durchgesehene und bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 2010<sup>2</sup>.)

*Quintilian, institutio oratoria 12,2,7*

Ego illum, quem instituo,  
Romanum quendam velim esse sapientem,  
qui non secretis disputationibus  
sed rerum experimentis atque operibus  
vere civilem virum exhibeat.

Ich möchte gern, dass derjenige (Redner), dessen Ausbildung ich hier vorstelle, eine Art weiser Römer ist, der nicht im stillen Kämmerlein diskutiert, sondern durch das praktische Erproben und die konkrete Umsetzung von Dingen sich als ein wirklicher Staatsmann erweist. (Übs. von Kerstin Wastl)

*Plinius 5,5*

Nuntiatum mihi C. Fannium decessisse;  
qui nuntius me gravi dolore confudit,  
primum quod amavi hominem elegantem disertum,  
deinde quod iudicio eius uti solebam.  
Erat enim acutus natura,  
usu exercitatus,  
veritate promptissimus.

Man hat mir die Nachricht überbracht, dass Gaius Fannius verstorben ist. Diese Botschaft hat mich in tiefe Trauer gestürzt; erstens, weil ich diesen stilvollen und beredten Menschen sehr gemocht habe, und zweitens, weil ich mich immer wieder auf sein Urteil gestützt habe. Er hatte nämlich von

Natur aus einen scharfen Verstand, war geübt durch praktische Erfahrung und aufgrund seiner Ehrlichkeit enorm auskunftsfreudig. (Übs. von Kerstin Wastl)

*Plinius 8,23*

C. Plinius Marcellino suo s.]

Omnia mihi studia, omnes curas,  
omnia avocamenta  
exemit excussit eripuit dolor,  
quem ex morte Iuni Aviti gravissimum cepi.  
(§2) Latum clavum in domo mea induerat,  
suffragio meo adiutus in petendis honoribus fuerat;  
ad hoc ita me diligebat, ita verebatur,  
ut me formatore morum,  
me quasi magistro uteretur.

Jedes wissenschaftliche Interesse, alle Sorgen und jede Art von Zerstreuung hat mir der unglaublich tiefe Schmerz, den ich seit dem Tod des Junus Avitus empfinde, geraubt, ausgetrieben, ja nahezu herausgerissen.

(§2) Bei mir zuhause hatte er das Senatorengewand angelegt, durch mein Votum hatte er bei seiner Bewerbung um Ehrenämter Unterstützung erfahren. Dazu kommt noch, dass er mich so hoch schätzte und verehrte, dass er es mir überließ, seinen Charakter zu bilden, und mich als Lehrer ansah. (Übs. von Kerstin Wastl)

(§3) Rarum hoc in adolescentibus nostris.

Nam quotus quisque vel aetati alterius  
vel auctoritati ut minor cedit?  
Statim sapiunt, statim sciunt omnia,  
neminem verentur, neminem imitantur,  
atque ipsi sibi exempla sunt.

Das kommt selten vor bei unseren jungen Leuten. Denn wie wenige von ihnen fügen sich schon jemandem anderem, der älter ist und ein höheres Ansehen hat? Sie sind sofort weise, wissen sofort über alles Bescheid, niemanden verehren sie, an niemandem nehmen sie sich ein Beispiel und sind sich selbst ihr eigenes Vorbild. (Übs. von Kerstin Wastl)

*Plinius 8,13 C. Plinius Geniali suo s.]*

Probo quod libellos meos cum patre legisti.  
Pertinet ad profectum tuum

a disertissimo viro discere,  
quid laudandum, quid reprehendendum,  
simul ita institui,  
ut verum dicere adsuescas.  
(§2) Vides quem sequi,  
cuius debeas implere vestigia.  
O te beatum,  
cui contigit unum atque idem optimum et coniunctissimum exemplar,  
qui denique eum potissimum imitandum habes,  
cui natura esse te simillimum voluit. Vale

Ich finde es gut, dass du meine Büchlein zusammen mit deinem Vater gelesen hast. Es dient deinem Fortschritt, von einem so redegewandten Mann zu lernen, was man loben und was man tadeln muss, und so zugleich von ihm unterwiesen zu werden, immer die Wahrheit zu sagen. Du siehst, wem du folgen, in wessen Fußstapfen du treten sollst. Wie glücklich kannst du dich schätzen, dass du ein Vorbild hast, das gleichzeitig das beste und so eng mit dir verwandt ist! Dass du schließlich den als besonders nachahmenswertes Beispiel hast, dem du schon nach dem Willen der Natur ganz ähnlich bist. Lebe wohl!

(Übs. nach Philips 2010)

*Plinius 9,12 C. Plinius Iuniori suo s.]*

Castigabat quidam filium suum  
quod paulo sumptuosius equos et canes emeret.  
Huic ego iuvene digresso:  
„Heus tu, numquamne fecisti,  
quod a patre corripere posset?  
'Fecisti' dico? Non interdum facis  
quod filius tuus,  
si repente pater ille, tu filius,  
pari gravitate reprehendat?  
Non omnes homines aliquo errore ducuntur?  
Non hic in illo sibi, in hoc alius indulget?“  
(§2) Haec tibi admonitus immodicae severitatis exemplo,  
pro amore mutuo scripsi,  
ne quando tu quoque filium tuum acerbius duriusque tractares.  
Cogita et illum puerum esse et te fuisse,  
atque ita hoc quod es pater utere,  
ut memineris et hominem esse te et hominis patrem. Vale

Da hat jemand seinen Sohn ausgeschimpft, weil er für etwas zu viel Geld Pferde und Hunde kaufte. Zu diesem habe ich gesagt, als der Sohn fort war: „Du, hör mal, hast du etwa nie etwas getan, für das dein Vater dich hätte ausschimpfen können? Aber was rede ich von ‚getan‘! Machst du nicht immer noch manchmal etwas, was dein Sohn, wenn er plötzlich der Vater wäre und du der Sohn, ebenso hart kritisieren könnte? Lassen sich nicht alle Menschen irgendwann einmal in die Irre führen? Nimmt sich nicht der eine dieses heraus, der andere jenes?“

Dieses Beispiel unverhältnismäßiger Strenge hat mir zu denken gegeben, und ich schreibe dir diese Geschichte in gegenseitiger Zuneigung, damit nicht auch du einmal deinen Sohn zu barsch und zu schroff angehst. Denk' daran, dass er ein Junge ist und auch du einmal ein Junge warst, und erfülle deine Vaterrolle in dem Bewusstsein, dass du ein Mensch bist und der Vater eines Menschen! Lebe wohl!

(Übs. von Kerstin Wastl)